



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 79.

Montag, den 19. April.

1847.

Salomons Traum.

Eine Erzählung in orientalischen Bildern
von Kathinka Biz.

(Fortsetzung.)

„Ja, ja,“ sagte der alte Jäger kopfschüttelnd: „die Jagd verspricht so wenig, daß wir kaum Wildpret für den König austreiben werden. Nicht nur, daß alles Wild entwich, sondern Gelös und Fährte behörte uns auch ganz sonderbar. Ich laß mir's nicht ausreden, hier ist Zauberei im Spiel. Mir steht die alte Hexe noch immer vor Augen, die auf goldenen Krücken daher humpelnd, dem Wilde allerlei Kräuter und Wurzelwerk aus ihrem Garten zur Nahrung gab, worauf es zu tanzen anfing.“

Das Gespräch ward plötzlich durch Salomons Erscheinen unterbrochen, der aus dem Zelte trat, während zugleich Amrod mit einigen Jägern hinter einem Felsenvorsprung aus dem Walde hervorkam.

Die Jäger, die sich beim Anblick des Königs ehrfurchtsvoll erhoben hatten, zogen sich weiter zurück; der Jagdoberste verbeugte sich tief vor dem Herrscher und meldete:

„Der Löwe, der sich sehen ließ und den du zu verfolgen befehlt, ist erreicht und todt. Hier war ein Ruhm zu holen, den der Jäger oft mit dem Leben bezahlt. Sabud hat das Thier erlegt.“

Und nun erzählte er dem König die Begebenheit, die im Walde statt gefunden hatte, und wie Sabud zu spät gekommen war, um den Hirten zu retten, der bereits in den mörderischen Klauen des Löwen röchelte.

Dem König machte es Sorge, daß das Land so viele reißende Thiere enthielt, und er ertheilt Amrod den Befehl, das Land nach Jägerbrauch zu reinigen. Aber größere Sorge noch machten ihm die Bestien, die ein menschliches Antlitz trugen — und doch nach Schlangenart vergifteten und schlichen;